



## BERICHT

(Bitte spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts vollständig übermitteln)

1. Gastuniversität (Land/Stadt/Uni) Israel, Jerusalem, Hebrew University of Jerusalem

Rotberg International School

2. Studienjahr  Wintersemester 20\_\_  Sommersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) von 6.2.2017 bis 19.6.2017

3. Studienrichtung(en) Kultur & Sozialanthropologie Matrikel. Nr. [REDACTED]

Bachelorstudium  Diplomstudium  Lehramtsstudium  Masterstudium

E-Mail-Adresse (optional) [REDACTED]

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate Stipendium Uni Wien gesamt 2.100,- €  
weitere Stipendien / € Bezugsquelle /

Gesamtsumme Stipendien 2.100,- €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):  Studierendenheim  Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 5x 500€ = 2.500,- € Reisekosten gesamt 250 €  
(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)

Lebenshaltungskosten gesamt ~ca 450 / Monat € Visakosten 43,- €  
(+ REISEN)

Studienkosten gesamt ~ 40 € Versicherungskosten gesamt 150,- €

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren  
Kursmaterial, Application Fees)

Gesamtkosten Auslandsaufenthalt ~ 5.200 €

### Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt

Anhaltspunkte: Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein extra Beiblatt: mind. 1 Seite; Überschrift des Berichtes: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

### Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Matrikelnummer: [REDACTED]  
Gastuniversität: Rothberg International School, The Hebrew University of Jerusalem  
Studienrichtung: Kultur & Sozialanthropologie  
Zeitraum: Februar bis Ende Juni 2017

Ich habe mein Austauschsemester von Februar bis Juni 2017 in Jerusalem an der Rothberg International School verbracht. Die Rothberg International School ist, wie der Name schon impliziert, der internationalen Abteilung der Hebrew University und quasi ein eigenes Institut, auf der fast ausschließlich internationale Studierende die englischen Kurse belegen. Theoretisch besteht auch die Möglichkeit die englischen Kurse (oder sofern das Hebräisch ausreicht) der Fakultäten zu besuchen. Dabei muss man beachten dass die Hebrew University andere Semesterzeiten hat als die Rothberg International School. Es lohnt sich also bei den Vorbereitungen/Planung der Kurse nicht nur die der Rothberg anzuschauen, sondern auch der Fakultäten und den Aufenthalt in Israel dahingehend zu planen.

Ich habe vier verschiedene Kurse besucht, drei der Kurse hatten einen Fokus auf den Nahost Konflikt, der jeweils aus unterschiedlicher Perspektive/Disziplin (Geschichte, International Relations/Politik & Völkerrecht) behandelt wurde. Ich habe es als besonders interessant und spannend empfunden, mich einem Thema so intensiv und multidisziplinär widmen zu können. Dadurch dass man in Jerusalem tatsächlich mitten in diesem Konflikt lebt, wurden meine persönlichen Erlebnisse, jede Woche durch neue Aspekte, Dimensionen und Blickwinkel aus den verschiedenen Kursen bereichert und das Studium hat so maßgeblich dazu beigetragen ein tieferes Verständnis für den Ort zu erlangen. Mein vierter Kurs hieß „Jerusalem's Architectural Heritage“, den ich nur sehr empfehlen kann da man sehr viel über die Geschichte und die Entstehung der Stadt lernt und immer wieder spannende und lustige Exkursionen macht. Generell gibt es jedes Semester einige Kurse mit Exkursionen und diese sind immer wärmsten zu empfehlen.

Der größte Unterschied für mich zu der Universität Wien war die hohe Anwesenheitspflicht. Da jeder Kurs vier Wochenstunden hatte, waren allein 20 Stunden in der Woche reine Unterrichtszeit. Man verbringt also sehr viel Zeit auf der Uni, was aber den Vorteil hat dass man schnell mit allen anderen Austauschstudenten zu einer kleinen Familie wird. Anders waren auch die meist kleinen Klassengrößen (nicht mehr als 20 Studenten). Da viele der internationalen Studierenden aus unterschiedlichen Disziplinen kommen, herrschte ein anregendes Klima und es gab stets spannende Diskussionen. Den Arbeitsaufwand empfand ich ein wenig höher als den auf der Uni Wien. Es gibt Midterm Exams und Final Exams, einige Hausübungen, Referate und Seminararbeiten zu schreiben.

Gewohnt habe ich in einer WG in der Stadt (Stadtteil Rechavia) mit Israelis zusammen und würde das auf jeden Fall wieder machen. Da es auf der Uni relativ schwierig ist in Kontakt mit Israelis zu kommen, war ich froh meine Mitbewohner zu haben und so Anschluss zu finden. Außerdem befindet sich das Studentenwohnheim relativ weit weg von der Alt- & Innenstadt, und man ist dort ziemlich abgeschieden vom echten Leben, besonders an Shabbat. Das frühere Aufstehen und die langen Anfahrtszeiten mit

dem Bus habe ich gerne in Kauf genommen, für das Gefühl Teil des jerusalemer Lebens zu sein. Mal schnell auf den Markt zu gehen, um dort mit den Händlern um die Preise zu fälschen oder einfach jederzeit jemanden in einem Cafe oder einer Bar treffen zu können.

Insgesamt habe ich eine unglaublich tolle Zeit in Jerusalem gehabt und wahnsinnig viel erlebt und gelernt. Ich glaube es gibt kaum einen anderen Ort auf der Welt der so Facettenreich ist. So ist die Stadt nicht nur maßgeblich von dem spirituellen Leben der drei Weltreligionen und ihren Heiligtümern geprägt, hat geschichtlich, kulturell und kulinarisch viel zu bieten, sondern ist nicht zuletzt gezeichnet durch den jahrzehntelangen Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern der quer durch die Stadt und Bevölkerung geht. Das Sprichwort das Jerusalem ein Druckkochtopf ist, der jederzeit zu explodieren droht, stimmt auf jeden Fall. Die Stimmung kann einem mitunter sehr zu schaffen machen, und man sollte sich bewusst sein, dass das Leben in einem Konfliktgebiet anders/eigen ist und sich die Lage auch sehr schnell verändern kann.

Ein weiterer Punkt der zur Diversität Jerusalems beiträgt ist die geografische Nähe zu Tel Aviv und Ramallah. Insgesamt sind die drei Städte nur zwei Stunden voneinander entfernt, aber wie drei komplett andere Welten. Jerusalem, die jahrtausendalte Stadt, Zentrum der Religionen, deren Einzigartigkeit schwer zu beschreiben ist. Tel Aviv wiederum ist eine super moderne, hippe Partystadt am Meer und Ramallah hingegen eine traditionelle brausende, laute, arabische Stadt.

Generell ist Jerusalem als Ausgangspunkt für viele Reisen sehr geeignet. Ich persönlich bin sehr viel in Israel selbst, aber auch viel in der Westbank (dem Palästinensische Teil) herumgereist um jeden Winkel zu erkunden. Es gibt wahnsinnig viel zu entdecken und es lohnt sich ungemein die vielen verschiedenen Sichtweisen der Menschen zu hören und Lebensrealität zu sehen.

Ich kann ein Auslandssemester in Jerusalem nur wärmsten empfehlen. Ich habe es unendlich genossen in Land einzutauchen, dass so unterschiedlich und vielfältig ist. Gerade durch diese Vielfalt macht jede/r glaube ich seine ganz eigenen Erfahrungen – sei es religiöser, politischer oder überhaupt ganz anderer Natur. Ich werde sicher ganz bald wieder hinfahren.